

Sloweniens Naturwunder

Im grünen Bereich

Die türkis leuchtende Soča hat das schönste Tal Sloweniens geformt. Ein Traum für Paddler: Der Fluss in den Julischen Alpen ist eines der besten Reviere zum Wildwasserfahren. Doch auch an Land warten Outdoor-Abenteurer und viel Sehenswertes.

Könnte man sie kaufen, wäre diese Aussicht Millionen wert. Stahlblauer Himmel, weiß schimmernde Kalksteinfelsen, dunkler Wald – und mittendrin ein Fluss mit kristallklarem Wasser, das türkisgrün leuchtet wie ein Smaragd. Doch dieser Blick ist unbezahlbar und unverkäuflich. Das Panorama gibt es gratis für alle, die sehen wollen, was für satte Farben Mutter Natur hier für ihre Landschaftsmalerei verwendet hat: Die Soča hat auf ihrem Weg von den Julischen Alpen zum Golf von Triest ein märchenhaft schönes Tal geformt.

Aktivurlaub vom Feinsten

Bei Outdoor-Enthusiasten spricht es sich herum, dass man rund um Bovec an-



spruchsvoll wandern und in den Bergen attraktive Mountainbike-Touren machen kann. Beim Canyoning führen Guides in Schluchten mit heißen Quellen, erkunden Höhlen und lassen ihre Gäste an einer Zip-Line übers Tal fliegen. Für Kajakfahrer ist die Soča ein Traum: Der Fluss zählt zu den besten Revieren für Wildwasserfahrten. „Wir haben für jedes Niveau einen passenden Abschnitt“, erklärt Péter Krajcsó, der hier als Kajaklehrer arbeitet. „Es gibt eine Panoramastrecke für Anfänger. Und etliche Schluchten für Experten.“

Klein wie Hessen ist Slowenien und doch sehr vielfältig. Wer sich Zeit lässt mit der Annäherung an die Soča, trifft rechts und links des Wegs auf gute Gründe für ein Rendezvous mit den Julischen Alpen. Zum Beispiel am See von Bled mit seiner pittoresken Insel, wo man in einem Kirchlein eine Glücksglocke läuten kann. Oder im Nationalpark rund um den 2.864 Meter hohen Triglav: Hier soll der Legende nach einst Zlatorog gelebt haben, ein weißer Gamsbock mit goldenen Hörnern. Schroffe Felsen dominieren die Szenerie, darunter tief eingeschnittene Täler – das

schönste hat der Isonzo geformt, wie die Soča auch genannt wird.

Tanz über Stromschnellen

Paddel-Guides gibt es hier so viele wie Steine im Fluss, doch Péter Krajcsó vom Anbieter Sport Mix macht es richtig. Er erklärt, führt vor, muntert auf – und geht mit unserer Anfängergruppe zum Üben





in kleine Stromschnellen. So lernt man, sein kippeliges Gefährt mit dem Doppelpaddel zu stabilisieren und zu steuern – und landet, wenn mal was nicht klappt, im erfrischenden Wasser. Natürlich wäre es gut, wenn man dann die Eskimorolle beherrschen würde. Doch die Technik der Inuits, das Kajak wieder aufzurichten, ohne herauszufallen, lässt sich eben nicht in ein paar Stunden einstudieren.

Was sich sofort einstellt: Die Freude am Kajakfahren. Als Neulinge paddeln wir noch viel zu hektisch, unsere Körper machen die nötigen Bewegungen nicht automatisch. Erfolgserlebnisse gibt es trotzdem. Man flutscht die erste, die zweite, die dritte Stromschnelle hinunter – und landet im sicheren Kehrwasser, um sich in der Gegenströmung auszuruhen. Ein Rhythmus schwingt sich ein: Entspannung, Action und Adrenalin, Entspannung.

Stets paddelt man dabei im grünen Bereich: Die beeindruckende Landschaft, das unfassbare klare Wasser und das Licht verleihen dem sich von den Julischen Alpen südwärts windenden Fluss eine ganz besondere Ausstrahlung. Das wissen auch Wanderer, Mountainbiker und Naturliebhaber. Sloweniens Paradies hat für alle etwas zu bieten.

Text / Fotos: Helge Bendl

Reise-Tipps

Anreise: Mit dem Auto bis Villach in Kärnten und dann über Wurzen- und Werschtzpass ins Soča-Tal nach Bovec. Oder mit Adria Airways von Frankfurt nach Ljubljana und weiter im Mietwagen, www.adria.si

Aktivitäten: Schön sind die Wanderwege in die Tolminer Klammern und entlang der Soča. Sport Mix organisiert Kajakkurse und Ausflüge an Land, www.sportmix.si

Infos: Unterkünfte bucht man über die Tourist Information auf www.bovec.si. Auskünfte gibt es beim Slowenischen Tourismusbüro, www.slovenia.info

